

EDITORIAL



Jörg Brendel

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft (EBG) bietet umfassende Aus- und Weiterbildung für die Metall- und Elektroindustrie sowie die Chemie-, Pharmazie- und Biotechnologiebranche. Im Bereich der Erstausbildung auf den Gebieten der Metall- und Elektrotechnik führen wir seit 2007 auf dem SKL-Gelände in Magdeburg eine Verbundausbildung durch. Ansatzpunkt ist hierbei, neben der klassisch konventionellen Ausbildung auf hohem Niveau und an modernen Maschinen, diese ebenso produktiv zu gestalten. Zum Verbundausbildungszentrum gehört auch eine anerkannte private Berufsschule Metall, wo ein praktischer Ausbildungsanteil in Kombination mit Berufsschulunterricht die Umsetzung einer modernen Lernfeldkonzeption ermöglicht. Die Heidewasser GmbH ist seit 2012 wichtiger und zuverlässiger Partner der Verbundausbildung im EBG. Ich freue mich, dass das in unserer Region verwurzelte Unternehmen nunmehr seit 20 Jahren dem Nachwuchs berufliche Perspektiven bietet und baue auch in Zukunft auf eine zuverlässige Partnerschaft.

Jörg Brendel,

Leiter des Regionalen Kompetenzzentrums Sachsen-Anhalt

Hier ist Ausbildung Chefsache

Heidewasser GmbH seit 20 Jahren gefragter Lehrbetrieb



Die zehn übernommenen und vier aktuellen Azubis mit Heidewasser-Geschäftsführer Bernd Wienig (r.).

Wo will ich lernen, was will ich werden? Der Wechsel von der Schulbank in die Welt des Arbeitslebens ist für Schulabgänger ein großer Schritt. Seit 20 Jahren bietet die Heidewasser GmbH jungen Menschen in der Region eine fundierte Ausbildung mit anschließender beruflicher Perspektive.

Heidewasser-Geschäftsführer Bernd Wienig betrachtet zwei Seiten derselben Medaille: „Die Berufswahl ist einerseits die erste ganz große Entscheidung jedes Jugendlichen. Andererseits muss man sich als Unternehmen fragen: Will ich in die Berufsausbildung einstei-

gen und meinen Nachwuchs selbst ausbilden, entwickeln und fördern?“ Diesen Fragen hat sich die Heidewasser GmbH bereits 1994 gestellt und mit ja beantwortet. Für die Entwicklung des noch jungen Unternehmens wurden gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht, auch um die Lücken durch den politischen Wandel schließen zu können. Die Wasserwirtschaft im Großraum Magdeburg hatte durch die überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft Wasserwirtschaft Magdeburg mbH hervorragende Bedingungen. Nachdem die Gesellschaft 2012 ihre Tätigkeit eingestellt hatte, wurde mit dem Europäischen Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft gGmbH ein neuer starker Partner gefunden. Azu-

bis erhalten hier ihre Grundlagenausbildung sowie die überbetriebliche Ausbildung und Betreuung.

Umfassende Ausbildung

Jahr für Jahr sprudeln so frische und gut ausgebildete Wasser- und Abwasserfachkräfte sowie Kaufleute auf den Markt. Nicht ohne Stolz berichtet Bernd Wienig, dass „in den letzten 20 Jahren 43 Jugendliche bei der Heidewasser GmbH das Licht der Berufswelt erblickt haben“. Zehn Absolventen konnten im Unternehmen gehalten werden.

Die Jugendlichen werden bei uns möglichst umfassend ausgebildet, um ihnen das beste Rüstzeug fürs Berufsleben mitzugeben. „Das erhöht die Chancen für diejenigen, die wir nicht dauerhaft

übernehmen können“, so der Heidewasser-Geschäftsführer. „Wir haben Instandhaltungsmechaniker, Mechatroniker, Industrie- und Bürokaufleute sowie Abwassertechniker ausgebildet und tun dies auch heute noch.“

Die größte Hürde zum Ausbildungsplatz – das Vorstellungsgespräch – ist bei der Heidewasser GmbH Chefsache. Fast alle Azubis hatten es einst mit dem strengen, aber gerechten Geschäftsführer zu tun. Für die WAZ kamen die aktuellen und ehemaligen (übernehmenen) Azubis zum Fototermin zusammen. Allen merkte man an, dass sie sich gut im Unternehmen aufgehoben fühlen und dass ihre erste große Lebensentscheidung die richtige war.

LANDPARTIE

So sehen (Europapokal-)Sieger aus ...

Ihre Namen sind längst Legende: Streich, Stahmann und Heine erzielten einst Ruhm und Ehre für den 1. FC Magdeburg auf den Fußballplätzen der DDR und ganz Europas. Unvergessen der erste und einzige Europapokalsieg eines DDR-Klubs vor 40 Jahren in Rotterdam gegen den AC Mailand. Wer die Helden von einst heute noch einmal erleben möchte, sollte Ende Juni nach Behnsdorf kommen. Anlässlich des 125-jährigen Vereinsjubiläums der SG Eintracht Behnsdorf gibt sich die Traditionsmannschaft



Gute Freunde kann niemand trennen. So sah die Fußballmannschaft der SG Eintracht Behnsdorf im Jahr 1920 aus.



des 1. FC Magdeburg die Ehre und bestreitet ein Freundschaftsspiel gegen die Lokalmatadoren. Ein buntes Programm rund um das Fußballspiel sorgt dabei für Stimmung bei jung und alt. Viele ehemalige Sportler sind eingeladen, das besondere Vereinsjubiläum gemeinsam zu feiern.

» SG Eintracht Behnsdorf –
1. FC Magdeburg
Wann: 28. Juni, 14 Uhr
Wo: Sportplatzweg in Behnsdorf
Eintritt: 4 Euro; ermäßigt: 2 Euro

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bei der Heidewasser GmbH wird Qualität ganz groß geschrieben. Besonders im Bereich Kundenservice gibt es immer etwas zu verbessern. Um den Kundenwünschen auf den Grund zu gehen, werden in Kürze 200 repräsentativ ausgewählte Haushalte angeschrieben und um das Ausfüllen eines Fragebogens gebeten. Helfen Sie uns, besser zu werden! Füllen Sie den Fragebogen aus und schicken ihn zurück an Ihren Wasserversorger. Das Porto übernimmt die Heidewasser. Mehr auf Seite 5.

Sachsen-Anhalt kann eine Vielzahl an einzigartigen Naturkleinoden präsentieren. In unserer Serie über die eindrucksvollsten Großschutzgebiete im Land laden wir Sie diesmal ein, den Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland zu entdecken.

Radeln durchs Elysium

Den Naturpark Saale-Unstrut-Triasland sollte man auf zwei Rädern entdecken

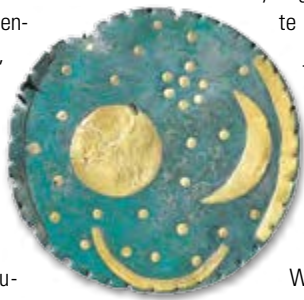


Auf halbem Wege von Halle nach Weimar liegt eine ganz wunderbare Landschaft – eine Kulturlandschaft, in der sich Mensch und Natur arrangiert haben und die deshalb wie geschaffen ist für Erholungssuchende von nah und fern.

Mehr als 200.000 Radfahrer können nicht irren. „So viele Touristen besuchen alljährlich auf zwei Rädern den Naturpark Saale-Unstrut-Triasland“, freut sich Andrea Meyer, Geschäftsführerin des Saale-Unstrut-Tourismus e.V., über jeden, der den Weg in ihre Heimat findet. „Das liegt ganz klar an der einmaligen Mischung aus Naturschönheiten und kulturellen Angeboten.“

Zahlreiche gut ausgebaute Radwanderwege, viele davon benannt nach den Flüssen, dessen Läufen sie folgen, machen es einem leicht, zum Entdecker zu werden (siehe Karte unten).

Im Naturpark, der im Wesentlichen den Burgenlandkreis umfasst, kann man seine Seele inmitten prächtiger Landschaften baumeln lassen, um sich dann gut erholt die vielen, atemberaubenden Kunstschatze, Burgen und Schlösser anzusehen. Beeindruckende Dome, Kirchen, Klosteranlagen und vielfältige Museen sind Zeitzeugen einer großen ge-



schichtlichen und kulturellen Tradition. „Nicht nur die Himmelsscheibe von Nebra, die unsere Region in aller Welt berühmt gemacht hat, auch den Naumburger Dom, die Altstadt von

Freyburg und die Klöster Pforte und Zscheiplitz sollte jeder einmal gesehen

haben“, findet Andrea Meyer. Und sie hat recht! Und so ist die Saale-Unstrut-Region auf bestem Wege, als UNESCO-Welterbe anerkannt zu werden, unter dem Titel „Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut“. Eine internationale Jury prüft momentan den An-

Herrlich, die Aussicht auf das Saaletal mit Bad Kösen! Tausende Radler genießen jedes Jahr Natur und Kultur im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland. Die Himmelsscheibe von Nebra (l.) wurde 1999 auf dem Mittelberg in Ziegelroda entdeckt.

trag, die Entscheidung fällt innerhalb der nächsten zwölf Monate.

Der Name des Naturparks leitet sich von der erdgeschichtlichen Periode der Trias (Dreiheit) und der Lage an Unstrut und Saale ab. Die Trias ist der älteste Abschnitt des Erdmittelalters, in dem die typischen Gesteine der Triaslandschaft entstanden, deren Erosions- und Verwitterungsformen heute das hiesige Landschaftsbild prägen. Besonders beliebt ist die Region bei

Besuchern, die einen Schluck Reben-saft mögen. Denn hier, auf dem 51. Breitengrad, findet man das nördlichste Qualitätswein-Anbaugebiet Deutschlands. Auf 764 ha wachsen die Trauben, größtenteils in dem typischen Terrassenweinbau. Wer Weißwein mag, kommt mit Müller-Thurgau, Weißburgunder und Silvaner auf seine Kosten, für Liebhaber des roten Tropfens stehen Portugieser, Dornfelder und Spätburgunder bereit.

Termine im Mai

Hier finden Sie eine kleine Auswahl an lohnenswerten Veranstaltungen im Naturpark.

Mi, 14. Mai: Naturkundliche Exkursion in das Naturschutzgebiet „Forst Bibra“ (Orchideenführung) Das Naturschutzgebiet ist die Heimat von 18 Orchideenarten (z.B. Frauenschuh – s. Bild) sowie 12 weiteren geschützten Pflanzen. Zu einer dreistündigen floristischen Führung unter der Leitung von Gisela Röder in das Naturschutzgebiet „Forst Bibra“ lädt der Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“.

Treffpunkt: 9 Uhr am ehemaligen Schwimmbad Laucha an der Unstrut.

Preis: 4 Euro

So, 25. Mai: Wanderung zu den Burganlagen „Reichsburg“ und Ruine der „Kempe“

Treffpunkt der unter Leitung von Gästeführerin Elisabeth Sparmann stattfindenden Wanderung ist um 14.00 Uhr in Breitenbach an der Landgaststätte „Zur Kempe“.

Preis: 3 Euro / **Dauer:** ca. 3 h

Do., 29. Mai: Familienwanderung im FFH-Gebiet „Hirschrodaer Graben“ Die Wanderung mit Kindern beinhaltet kleine Aufgaben und Spiele. Das Thema dieser Wanderung lautet: Beweidung und Pflege der Kulturlandschaft.

Treffpunkt:

Kirche Hirschroda

Voranmeldung unter:

kirchner@naturpark-saale-unstrut.de oder

Tel.: 034461/22086

ZAHLEN + FAKTEN

Der Naturpark Saale-Unstrut-Triasland



Viele heimische Köstlichkeiten haben sich gemausert von der einstigen Bück-dich-Ware zum heutigen Supermarktregal-Renner in ganz Deutschland. Wir präsentieren Ihnen in unserer Serie altbekannte Gaumenfreuden aus der Region ganz neu. In dieser Ausgabe: ROTKÄPPCHEN-SEKT

Das Märchen von Rotkäppchen

Sommerpartys, Grillfeste, Geburtstage, Taufen, Hochzeiten – undenkbar ohne den berühmten Sekt aus Freyburg (Unstrut).

Dabei sah es nach der Wiedervereinigung nicht gut aus für Deutschlands mittlerweile unangefochtenen Sekt-Marktführer. Der Absatz der einzigen Sektkellerei der DDR, die seit 1975 auch zentrale Forschungseinrichtung für die ostdeutsche Wein- und Sektindustrie war, brach fast vollständig zusammen. Treuhandanstalt und vier leitende Mitarbeiter des VEB Rotkäppchen glaubten jedoch fest daran, Schluck für Schluck ganz Deutschland für ihr prickelndes Traditions-Getränk begeistern zu können. Nur zehn Jahre später gelang ihrer gegründeten GmbH eine der ersten großen Übernahmen eines westdeutschen Unternehmens durch ein ostdeutsches: Aus der Rotkäppchen Sektkellerei wurden die Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien. 2006 kam Spirituosen-Eckes hinzu, 2009 die Weinmarke Blanchet. Damit ist Rotkäppchen die einzige Ostfirma, die bundesweit etabliert und eigenständig geblieben ist. Darauf ein Glas fruchtiger, perlender Phantasie!

Anregendes Prickeln
Woher kommt dieses einzigartige Sekt-Prickeln? Das feine Perlenspiel entsteht bei der zweiten Gärung von Wein. Dieser wird in druckfesten Be-



Welches Flascherl hätten S' denn gern? Im Hintergrund links die Sektkellerei in Freyburg an der Unstrut, ein eindrucksvolles Industriedenkmal aus dem Jahr 1856. Der Lichthof bekam 1853 das gigantische Glasdach, unter dem noch heute zahlreiche Veranstaltungen stattfinden.

halten (Flasche oder Fass) mit Zucker und Reinzuchtheфе versetzt. Die Hefe wandelt den Zucker in Alkohol und Kohlendioxid um. Im Unterschied zur ersten Gärung (Traubenmost zu Wein) kann bei der zweiten die entstehende Kohlensäure nicht entweichen. Sie erzeugt das typisch-feine, langanhaltende Perlen. Bis man das in seinem Sektkelch beobachten kann, vergehen noch mindestens sechs Monate. So

lange ruht der Sekt auf der Hefe. Erst dann hat er sein charakteristisches, natürliches, gänzlich trockenes und meist saures Aroma ausgebildet. Zuletzt rundet die sogenannte Versanddosage den Sekt mit der gewollten Süße ab. Jeder Sektmeister hütet sein Rezept dafür, weil die Zugabe den Geschmack des sprudelnden Getränkes deutlich beeinflusst. Sie bestimmt auch, ob der Sekt brut, trocken, halbtrocken oder mild ist.

Rotkäppchens Geburt
Den Grundstein für die märchenhafte Rotkäppchen-Sektkarriere in Freyburg legten die Brüder Moritz und Julius Kloss 1856 mit ihrem Freund Carl Foerster. Die drei füllten die ersten 6.000 Flaschen im Hinterhaus der Familie Kloss ab. Zur Hochzeit von Julius und seiner Emma am 17. Juni 1858 entkorkten sie die erste Flasche ihres Unternehmens Kloss & Foerster.

Nach Namensstreitigkeiten mit anderen Sektherstellern entschieden sich die Freyburger, ihren Sekt nach der roten Kapsel zu benennen, die von Anfang an die Korken gehalten hat. Das Warenzeichen „Rotkäppchen“ ist seit dem 15. Juli 1895 eingetragen. Übrigens – Rotkäppchen gibt es in sechs Varianten: weiß und rosé aus Tankgärung, zwei Arten Flaschengärung, Diabetiker-Sekt und Mocca Perle.

Spargel-Sektschaum-Süppchen

Zutaten für 4 Personen:
Für die Suppe:
200 g weißer Spargel
500 ml Brühe
1 EL Butter
1 EL Mehl
150 ml Sahne
125 g küchenfertige Garnelen
Zitronenpfeffer
etwas Zitronensaft
1 TL Speiseöl
100 ml Rotkäppchen Sekt mild

Für das Rucola-Pesto:
50 g Rucola
2 EL Olivenöl
2 EL geriebener Parmesan
1 EL Pinienkerne
Salz
frisch gemahlener Pfeffer
alle Zutaten pürieren

Zubereitung:
Geputzten Spargel in Stücke schneiden, in der Brühe ca. zehn Minuten garen. Einige Spargelstücke herausnehmen, restlichen Spargel mit der Brühe pürieren. Butter erhitzen, Mehl überstäuben, anschwitzen, Spargelbrühe und Sahne angießen – aufkochen. Garnelen mit Pfeffer und Zitronensaft vermischen, in erhitztem Öl anbraten. Suppe mit Sekt verfeinern, mit Pürierstab schaumig aufschlagen, in Tassen oder Teller füllen, mit Garnelen und restlichem Spargel als Einlage sowie Pesto als Topping servieren. Dazu schmecken knusprige Toaststreifen. Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten
Quelle: www.rotkaeppchen.de

Der besondere Tipp

VOM EMPFOHLENNEN UMGANG MIT SEKT

Lagerung	Auswahl	Öffnen	Gläser	Trinken	Verschließen
 Kühl lagern, jung trinken	 Empfang und Sektfrühstück: Extra Dry und Brut	 Agraffe aufdrehen	 Schmale, hohe Sektgläser für ein schönes Mousseux	 Weißer Sekt 5–7 °C Rosé 6–8 °C	 Noch Sekt in der Flasche?
 Lieber stehend als liegend	 Immer ein Genuss: Trocken oder Halbtrocken	 Korken festhalten und Flasche drehen	 Wenig geeignet: flache Schalen	 Roter Sekt 9–11 °C	 Mit richtigem Verschluss gekühlt 1–2 Tage frisch

Am besten gleich ausschneiden: Rotkäppchens Extra, damit beim Sektgenießen nichts schiefgeht.

Idee und Grafik: Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien©

Im Porträt: TI– Technische Ingenieursdienste

Anspruchsdenken und Abwechslung



Heidewasser-Bauleiter Andreas Barkenthien setzt konsequent auf Teamarbeit und Weiterbildung.

Andreas Barkenthien ist einer von zwei Bauleitern bei der Heidewasser GmbH. Über Lange- weile im Job kann er sich nicht beschweren.

Tut er auch nicht, denn der 40-jährige gebürtige Magdeburger weiß Abwechslung und Anspruchsdenken im Berufsleben zu schätzen. „Deshalb bin ich sehr zufrieden mit meinem Job bei der Heidewasser GmbH“, erklärt Barkenthien. „Ich bin viel unterwegs, um auf Baustellen die Arbeiten zu koordinieren und zu überwachen. Das heißt, dass ich nur etwa die Hälfte der Arbeitszeit am Schreibtisch sitze.“ Ist er zurück in seinem Büro, plant und entwirft er Baupläne. „Man muss immer am Ball bleiben, um mit dem technischen Fortschritt mitzuhalten.“

den Technischen Ingenieursdiensten ein ganz neues spannendes Arbeitsfeld auf“, so Barkenthien. „Für mich war das ideal, da ich nun meine Erfahrungen einbringen konnte, die ich beim Wasser- und Abwasserzweckverband Oberharz gesammelt hatte. Dies war übrigens meine erste Stelle nach Abschluss des Studiums.“ Ein Stück Heimatverbundenheit und die Chance, für die Heidewasser GmbH zu arbeiten, zogen Andreas Barkenthien nach zwei Jahren im Harz wieder zurück in seine Geburtsstadt. Ingenieur zu sein, bedeutet für ihn auch, sich ständig weiterzubilden. „Man muss immer am Ball bleiben, um mit dem technischen Fortschritt mitzuhalten“, erläutert er sein Credo. Denn ständig gebe es Weiterentwicklungen, beispielsweise bei Rohrverlegungs- und Sanierungstechniken. Die Heidewasser GmbH bietet ihren Mitarbeitern eigene Schulungen und Weiterbildungen an oder schickt sie auf Seminare von DWA* und DVGW**. *Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. **Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.

Rechnet sich Wassersparen immer?

Hausbrunnen sind nur erlaubt, wenn sie angemeldet sind und strenge Auflagen erfüllen

Hierzulande wird jedem Bürger Trinkwasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz in Lebensmittelqualität rund um die Uhr zur Verfügung gestellt. Dafür sorgen die in Deutschland geltenden Gesetze bis hin zum Satzungsrecht der örtlichen Versorger.

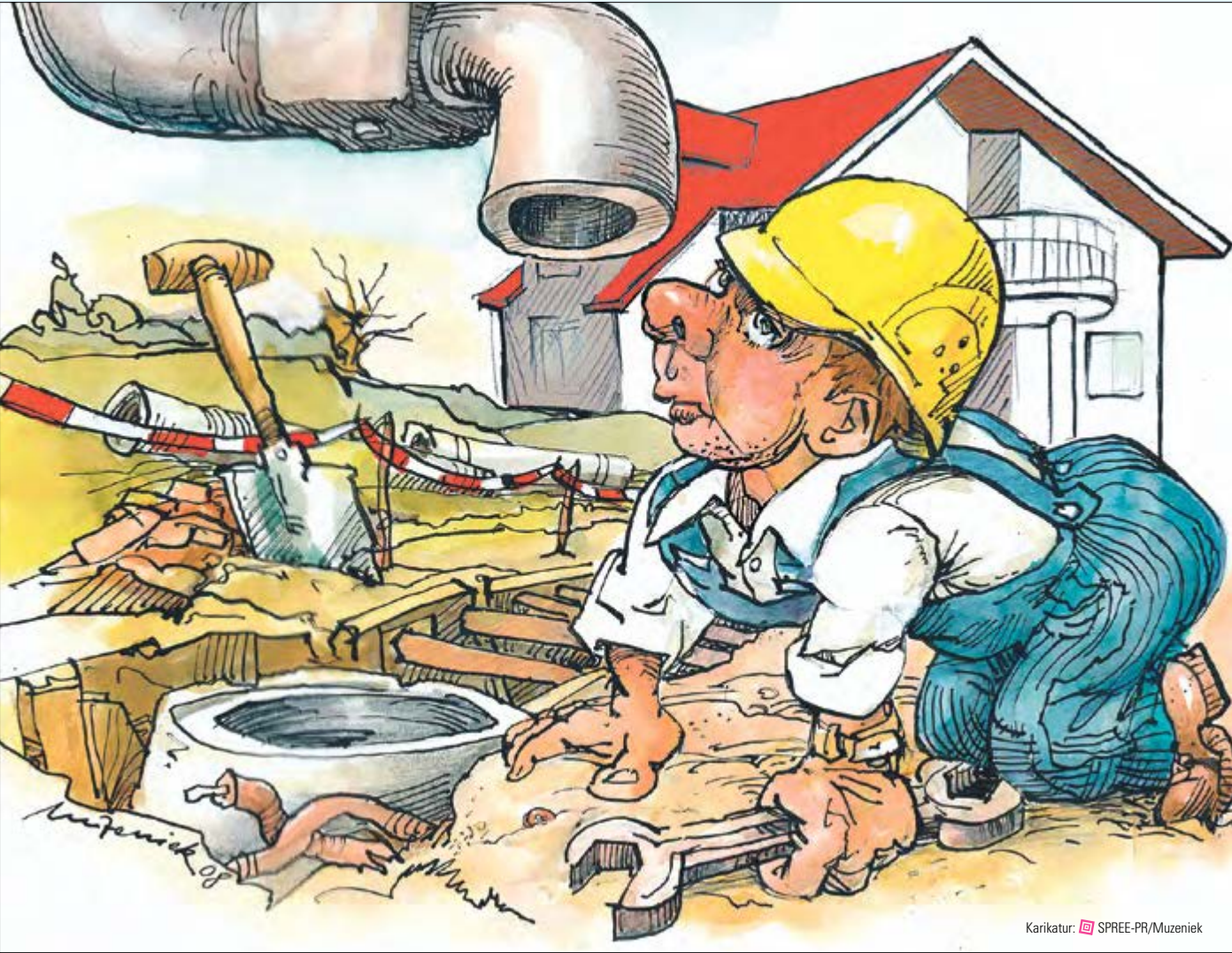
Diese schreiben im Interesse der Gesundheitsvorsorge in der Regel für alle Wohngrundstücke die Pflicht zum Anschluss und zur Benutzung des öffentlichen Versorgungssystems vor. Die öffentliche Versorgung ist immer am Wasserzähler mit der Hausinstallation verbunden und somit die Schnittstelle zwischen öffentlicher und privater Verantwortung. Der Gebrauch des Wassers aus der öffentlichen Versorgung ist auch für Zwecke wie Hof, Garten und Tier problemlos möglich.

Getrennter Betrieb

Nach dem Wasserrecht in Sachsen-Anhalt sind die Errichtung und der Betrieb von Hausbrunnen oder anderen Wasserquellen gesetzlich geregelt. Dieser parallele Betrieb mehrerer Systeme hat in jedem Fall getrennt zu erfolgen. Das bedeutet, wenn z. B. die Toilettenspülung mit Brauchwasser versorgt werden soll, ist ein zweites Installationssystem mit eigenem Wasserzähler erforderlich. Dieser Pluszähler ist Vorschrift, damit die Menge Brunnenwasser, die in die Kanalisation eingeleitet wird, auch für die Schmutzwassergebühren berücksichtigt werden kann. Wie jeder andere Wasserzähler muss er verplombt sein und unterliegt dem Eichgesetz. Wann sich das zweite System für Hausbesitzer rechnet, vermag niemand sicher zu sagen. Die Kosten für den Brunnenbau und die doppelte Hausinstallation sowie der Zeitaufwand und die Kosten für die Untersuchung des Brunnenwassers werden oft vernachlässigt. Die vermeintlich viel zu hohen Trinkwasserpreise sind Auslöser solcher Systeme. Untersuchungen haben für Sachsen-Anhalt ergeben, dass im Durchschnitt 0,64 Prozent des verfügbaren Einkommens auf das Trinkwasser entfallen. Also 64 Cent je 100 Euro Verdienst.

Gefahr der Verkeimung

Leider werden oft Installationen aufgefunden, die direkte Verbindungen zwischen dem Brauchwasser- und dem Trinkwassersystem aufweisen.



Eigentümer, die an der Hausinstallation schrauben, müssen ihren Versorger darüber informieren.



Der Betrieb eines Hausbrunnens ist gesetzlich geregelt.

Diese Verbindungen stellen eine Gefährdung der öffentlichen Trinkwasserversorgung dar. Brauchwasser kann niemals die Qualität von Trinkwasser erreichen. Die Keimbelastung des Brauchwassers gelangt durch die Verbindung in das öffentliche Netz und führt zur großflächigen Verkeimung des Trinkwassers und zur Kontamination des Netzes. Die Aufwendungen zur Wiederherstellung

der gewohnten Qualität sind enorm. Sie gehen durchaus in die Hunderttausende. In jedem Fall trägt der Verursacher die vollen Kosten dafür, abgesehen von den rechtlichen Konsequenzen, die sich aus der Gefährdung der Gesundheit der Bürger ergeben. Daher gilt: Die Hausinstallation ist immer vor der Inbetriebnahme dem Trinkwasserversorger zur Genehmigung vorzustellen.

Die Satzungen der Schmutzwasserentsorgung schreiben fest, dass alle Teilmengen an Wasser, die in die Kanalisation eingeleitet werden, durch geeichte Wasserzähler gemessen werden müssen. Das trifft außer beim Trinkwasser auch auf alle Mengen aus dem Hausbrunnen oder Regenwasser zu. Diese Satzungsregelung dient dazu, dass die tatsächlich eingeleitete Menge Abwasser auch zur Gebührenberechnung herangezogen wird. Nicht nachgewiesene Mengen gehen immer zu Lasten aller anderen Bürger. Wer will das schon für sich in Anspruch nehmen.

Verstöße können teuer werden

Die Satzungen sehen aber auch vor, dass Wasser – egal welcher Qualität –, das nicht in die Kanalisation eingeleitet wird, von der Berechnungsmenge Schmutzwasser abgesetzt werden kann. Auch hier ist ein geeichter und verplombter Wasserzähler Voraussetzung. Dieser nennt sich dann Absetzzähler. Wenn ein Grundstückseigentümer alle diese Voraussetzungen zum Schutz der öffentlichen Trinkwasserversor-

gung und zur korrekten Mengenerfassung der Einleitmenge Abwasser beachtet, ist er auf der rechtlich sicheren Seite. Verstöße dagegen werden sehr teuer und das Ziel, die Ausgaben für Trink- und Abwasser zu optimieren, wird klar verfehlt. Unabhängig davon sollte jeder Eigentümer genau überlegen, ob die Gesamtkosten zur Sicherung der rechtlichen Voraussetzungen wirklich geringer sind als die Einsparungen beim Trinkwasserpreis. Es gibt leider immer noch einige wenige Grundstückseigentümer, die ohne Hausanschlussgenehmigung Trinkwasser entnehmen. Ein klarer Fall von Diebstahl. Das trifft auch auf Eigentümer zu, die ohne Genehmigung Abwasser in die Kanalisation einleiten. In beiden Fällen können weder Trinkwasserentgelt noch Schmutzwassergebühren erhoben werden. Diese Bürger leben zu Lasten der Allgemeinheit. Wenn solche Hausanschlüsse aufgefunden werden, führt das unweigerlich zur Nachberechnung im rechtlich möglichen Rahmen bis hin zur vermuteten illegalen Nutzungsdauer.

Wasserversorger will noch besser werden

Große Kundenbefragung zum Heidewasser-Service

Kundenzufriedenheit gilt in allen Wirtschaftsbereichen als oberstes Gebot. Doch was erwarten Kunden eigentlich von einem Wasserversorger? Welche Anforderungen stellen sie als Verbraucher an Ihr Trinkwasser und die mit der Versorgung verbundenen Dienstleistungen?

„Einer der wichtigsten Gradmesser für unsere Arbeit ist die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden“, erklärt die Leiterin des Kundenservice Virginia Köhler. Und so überprüft der Wasserversorger aus Magdeburg bereits seit 2004 alle zwei Jahre die eigene Leistung durch die Befragung der Verbraucher. Zweihundert zufällig ausgewählte Heidewasser-Kunden erhalten in Kürze einen Brief mit beigefügtem Fragebogen. Virginia Köhler: „Sollten Sie darunter sein, bittet die Heidewasser um wenige Minuten Ihrer Zeit, um uns über Ihre Wünsche, Ihre

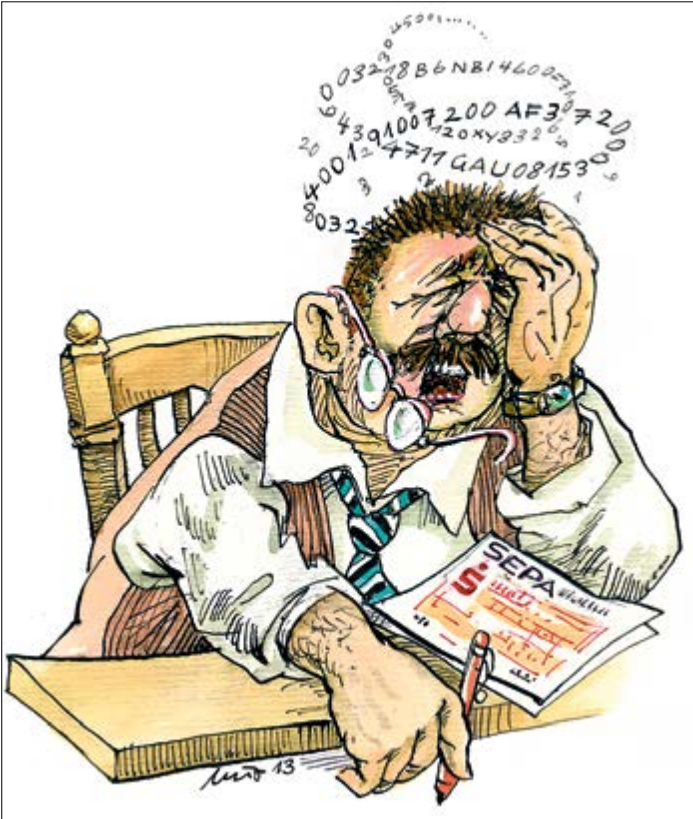
Zufriedenheit und unsere Service-Qualität Auskunft zu geben.“ Der Fragebogen kann portofrei in dem beigefügten Briefumschlag an die Heidewasser GmbH zurückgeschickt werden. Und es geht



sogar noch einfacher. Über eine dem Anschreiben beigefügte Internetadresse können die Fragen auch komplett online beantwortet werden.

Zufriedene Kunden wie dieser sind das oberste Ziel des Dienstleisters Heidewasser GmbH.

Baustelle SEPA-Umstellung



Die SEPA-Umstellung bereitete vielen Kopfzerbrechen.

Anfang des Jahres kam es vielerorts zu Verzögerungen bei der Abwicklung von Überweisungen. Auch die Heidewasser GmbH hatte mit Problemen zu kämpfen. Hintergrund war die Einfüh-

rung eines europaweiten Standards für Überweisungen – die SEPA-Umstellung. Anders als der Wasserversorger aus Magdeburg, der sich schon länger darauf eingestellt hatte, planten viele

Unternehmen die Umstellung erst kurz vor dem Stichtag am 1. Februar. Folglich musste der Wechsel in den Banken innerhalb weniger Tage abgearbeitet werden. Überweisungen konnten um diesen Tag herum – gerade in der Verbrauchsabrechnung – in Spitzenzeiten nicht rechtzeitig abgewickelt werden. „Die meisten Kunden haben ihre Konto- und Stammdaten zwar rechtzeitig umgestellt“, bilanziert Virginia Köhler, Leiterin des Kundenservice. „Jede Änderung erzeugt jedoch bei der Rechnungsstellung ein neues Mandat, über das wir die Kunden 14 Tage vorab informieren müssen. Das gilt für offene Rechnungen und Lastschrifteneinzüge. Dabei kam es zu Verzögerungen.“ Während offene Rechnungen nochmals angemahnt wurden, bekamen Kunden ihre Guthaben zeitlich verzögert ausgezahlt, weil diese – insbesondere bei hohen Auszahlungsbeträgen – von den Banken gesondert geprüft wurden. Trotzdem ist Virginia Köhler nicht ganz unzufrieden: „Die meisten Probleme konnten mittlerweile gelöst werden. Ein Dankeschön gilt dabei den betroffenen Kunden, die großes Verständnis für die außergewöhnliche Situation gezeigt haben.“

Sie haben die (Kommunal-)Wahl!



Am 25. Mai ist Wahltag in ganz Europa. Nicht nur das Europaparlament in Brüssel wird neu gewählt, in Sachsen-Anhalt und neun weiteren Bundesländern entscheiden die Stimmberechtigten über Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Verbandsgemeinderäte und Ortschaftsräte.

Die aktuelle Legislaturperiode endet am 30. Juni. Die Volksvertreter werden schon Ende Mai gewählt, damit sie pünktlich Anfang Juli ihre Ämter für die nächsten fünf Jahre antreten können. Der Ausgang der Europawahl tangiert das Verbandsgeschehen des

AZV „Aller-Ohre“ eher indirekt: So wird in Brüssel momentan diskutiert, inwieweit Wasser ein schützenswertes Gut bleiben sollte. Bürgerinitiativen und Politiker setzen sich vehement dafür ein, das Lebensmittel Nr.1 auch

weiterhin vor dem Zugriff großer Konzerne zu schützen. Denn Wasser ist keine Handelsware. Das ist auch die Meinung des Abwasserverbands. Die Kommunalwahl hingegen beeinflusst das Verbandsgeschehen ganz konkret, denn sie hat Auswirkungen auf die künftigen Verbandsvertreter in der Verbandsversammlung. Die Verbands-

versammlung des AZV „Aller-Ohre“ setzt sich zusammen aus je einem ehrenamtlichen Vertreter der vier Verbandsmitglieder (siehe unten). Am 25. Mai werden die Verbandsgemeinderäte Flechtingen sowie Obere Aller, der Stadtrat Oebisfelde-Weferlingen und der Gemeinderat Hohe Börde direkt gewählt. Im Anschluss bestimmen sie, wer aus ihrer Mitte für die nächsten fünf Jahre in die Verbandsversammlung entsendet und die Interessen ihres Wahlkreises in allen Abwasserfragen wahrnehmen wird.

Also, liebe Wählerinnen und Wähler: Sie haben die Wahl – nutzen Sie sie!

Das Verbandsgebiet



Teilentwässerungsgebiete

Calvörde	
Döhren	
Grasleben	
Beendorf	
Eilsleben	
Nordgermersleben	
Dorst	
Bregenstein	
Hermsdorf	

KURZER DRAHT

Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“
Behnsdorf
Weferlinger Straße 17
39356 Flechtingen

Tel.: 039055 92790
Fax: 039055 9279117
E-Mail: zentrale@abwasser-flechtingen.de

Sprechzeiten:
Dienstag 9–12 Uhr
13–18 Uhr
Donnerstag 9–12 Uhr
13–16 Uhr
Freitag 9–11 Uhr

www.abwasser-flechtingen.de

Bereitschaftsdienst:
0172 9097739

Die derzeitige Verbandsversammlung des AZV „Aller-Ohre“



Klaus Busse,
Verbandsgemeinde
Flechtingen



Albrecht von Bodenhausen,
Einheitsgemeinde
Hohe Börde



Frank Frenkel,
Verbandsgemeinde
Obere Aller



Jürgen Böttcher,
Einheitsgemeinde
Stadt Oebisfelde-Weferlingen

Verbandsgemeinde Flechtingen

vertreten durch Herrn Klaus Busse mit den Mitgliedsgemeinden
Gemeinde Altenhausen mit den Ortsteilen Altenhausen, Emden, Ivenrode
Gemeinde Beendorf
Gemeinde Calvörde mit den Ortsteilen Berenbrock, Calvörde, Dorst, Elsebeck, Klüden, Lössewitz, Mann-

hausen, Velsdorf, Zobenitz
Gemeinde Erxleben mit den Ortsteilen Bregenstein, Groppendorf, Groß Bartensleben, Hakenstedt, Klein Bartensleben, Ursleben
Gemeinde Flechtingen mit den Ortsteilen Behnsdorf, Belsdorf
Gemeinde Ingersleben mit den Ortsteilen Alleringersleben, Eimersleben, Morsleben, Ostingersleben

Gemeinde Hohe Börde vertreten durch Herrn Albrecht von Bodenhausen mit den Ortsteilen Bebertal, Bornstedt, Brumby, Groß Santerleben, Nordgermersleben, Rottmersleben, Schackensleben, Tundersleben

Verbandsgemeinde Obere Aller vertreten durch Herrn Frank Frenkel mit der Mitgliedsgemeinde Ge-

meinde Sommersdorf mit dem Ortsteil Marienborn

Stadt Oebisfelde-Weferlingen vertreten durch Herrn Jürgen Böttcher mit den Stadtteilen/Ortschaften Eschenrode, Everingen, Döhren, Hödingen, Hörsingen, Schwanefeld, Seggerde, Siestedt (einschl. Klinze und Ribbensdorf), Walbeck, Weferlingen

Pumpstation in neuem Gewand

Geschafft: Die schon seit Längerem nötige Sanierung der Pumpstation auf der Kläranlage Beendorf konnte Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen werden.

Ute Salomon, Leiterin Technik beim Abwasserzweckverband, ist zufrieden: „Die Betonsanierung war das Wichtigste, denn mit den Jahren hat der durch die langen Transportwege des Abwassers entstehende Schwefelwasserstoff den Beton

buchstäblich zerfressen.“ Die Firma Laute Pumpwerksbau erneuerte den Pumpwerksschacht und Teile der technischen Ausrüstung. Die Gesamtinvestitionskosten der Sanierung belaufen sich auf rund 25.000 Euro.



Blick in die Pumpstation vor der Sanierung:
Der Beton ist ziemlich „angefressen“.



Hat auch schon bessere Tage gesehen:
die alte Steigleitung.



Eine Spezialfirma setzte den neuen Pumpenschacht fachgerecht ein.



Blick in den Schacht des Pumpwerks nach der Sanierung.

AZV unter der Lupe

Wirtschaftsprüfer beim Abwasserverband



Hier arbeiteten sich die Prüfer durch Aktenberge: der Verbandsitz des Abwasserzweckverbands in Behnsdorf.

Wie jedes Unternehmen muss sich auch der AZV „Aller-Ohre“ jährlich eingehenden Prüfungen unterziehen. Unter den Begriff Jahresabschlussprüfung fallen die externe Kontrolle der Buchführung, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Unternehmens.

Der Jahresabschluss 2013 des Abwasserzweckverbandes wurde durch die Commercial Treuhand Lloyd GmbH unter die Lupe genommen. Dafür waren zwei Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine ganze Woche vor Ort im Verbandssitz. AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann erklärt, welchen Fragen nachgegangen wurde: „Schwerpunkte der Prüfung für das Berichtsjahr 2013 waren die Bewertung des Anlagevermögens (Stichwort: Niederschlagswasser),

der Ansatz und die Bewertung von Gebührenforderungen gegenüber Kunden sowie die Vollständigkeit und die Bewertung von eventuellen Rücklagen.“

Durchleuchtet wird die Arbeit des Verbands dabei mittels Analysen, Stichproben und Untersuchungen der Wirksamkeit interner Kontrollen. Voraussichtlich am 26. Mai wird der Jahresabschlussbericht

der Verbandsversammlung vorgelegt, die darüber abstimmt und die Geschäftsführung entlastet. „Danach kann jeder Bürger

Einsicht in das Betriebsergebnis nehmen. Denn kommunale Unternehmen arbeiten transparent“, so Evelin Silbermann. Und was passiert, wenn der Verband einen Gewinn erwirtschaftet? „Sollte dieser aus Gebühreneinnahmen erzielt worden sein, wird dies direkt nach Ablauf des Kalkulationszeitraums an die Kunden weitergereicht und auf die künftigen Gebühren angerechnet.“



Hingehen, spenden, Leben retten!

Spende Blut und rette Leben heißt es so schön beim Deutschen Roten Kreuz (DRK).

Und es stimmt wirklich! Jede Blutspende hilft Menschen in der größten Not, etwa nach schweren Unfällen oder bei Operationen.

Im Juni findet die Blutspendenaktion des DRK bereits zum vierten Mal in den Räumlichkeiten des Abwasserverbands statt.

Aufgerufen zur Spende sind alle Bürger aus Behnsdorf und den umliegenden Gemeinden. Wie gewohnt versorgen die Mitarbeiter des DRK alle Samariter mit Snacks und Kaffee. Eine Woche vor dem Spendetermin werden noch einmal Informationen im Dorf ausgehängt. Also, liebe Kunden: Geben sie sich einen Ruck, geben Sie Ihr Blut! Dankeschön.



Kleiner Piks, große Wirkung. Birgit Mertens, die Leiterin der Buchhaltung beim AZV geht mit gutem Beispiel voran.

» **Blutspendeaktion des DRK**
Wann: 26. Juni, 14 – 18 Uhr
Wo: beim AZV „Aller-Ohre“,
Weferlinger Str. 17 in Behnsdorf



Hoppla, kleiner Fehlerteufel

Ein kleines Fehlerteufelchen hat sich in den amtlichen Bekanntmachungen der Dezemberausgabe 2013 der Wasser-Abwasser-Zeitung eingeschlichen und das kleine Wörtchen „außer“ entführt. Unter § 29 sollte es korrekt heißen: „Diese Satzung tritt nach der

Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig treten die Abwasserbeseitigungssatzungen des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ vom 23. 11. 2009 in der Fassung der 4. Änderung vom 26.11.2012 **außer** Kraft.“ Wir bitten herzlich für den Fehler um Entschuldigung.



WUNDERBARES WASSER

Beim Lebensmittel Nr. 1 herrscht Gleichklang in den fünf Weltreligionen

Jede Glaubensrichtung hat ihren eigenen Allmächtigen. So unterschiedlich Götter und Religionen auch sind, in einem Punkt stimmen sie überein: Wasser bedeutet Leben für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Hebräische kennt für

Brunnen und Gebärmutter gar nur ein Wort. Moslems, Christen, Juden, Hinduisten und Buddhisten sehen das fließende Lebensmittel als Geschenk Gottes und haben es auf ganz unterschiedliche Art in ihrer jeweiligen Religion verankert.

Islam

Entwickelt in arabischen Wüstenregionen, war Wasser für Allahs Jünger schon immer eine begehrte Kostbarkeit. Der Koran beschreibt das Paradies als üppigen Garten mit kühlem, fließendem Wasser und ISTIQUA ist das spezielle Gebet für Regen im Islam.

Vor jedem der täglich fünf Gebete steht für Muslime die rituelle Waschung, selbst wenn sie frisch geduscht zur Moschee kommen. Wasserbecken in den Gotteshäusern sind für diese Gebetswaschungen vorgesehen. Drei Mal – bei fließendem Wasser genügt ein Mal – werden in vorgeschriebener Reihenfolge Hände, Handgelenke, Gesicht, Ohren, Arme, Kopf, Kopfhaut, Hals und Füße einschließlich Fußgelenken und Ferse gesäubert sowie Mund und Nase gespült. Erst dann gilt der Moslem als befreit von Schuld und Sünde und darf zu Allah beten.



Hinduismus

In keiner anderen Religion wird Wasser so verehrt wie im Hinduismus. Einzig diese Lebens-Urquelle gilt als unsterblich. Sie soll Sünden abspülen, die Seele reinigen, Krankheiten heilen, Jugend, Schönheit und Erleuchtung bringen sowie positive Auswirkung auf die nächste Wiedergeburt haben. Das Vollbad ist deshalb wichtiger Bestandteil ritueller Waschungen. Vor allem im Ganges säubern sich Millionen Hindus von ihrer angesammelten Schuld. Für ihre Toten gibt es keinen geeigneteren Ort auf dem Weg zur Reinkarnation als den heiligsten aller Flüsse – sie verstreuen hier deren Asche. Viele der etwa 900 Millionen Gläubigen bewahren Wasser heiliger Flüsse auch zu Hause in kleinen Gefäßen auf, weil schon der Anblick von Sünden befreien soll. Der Hinduismus feiert das Wasser und die wasserspendenden Götter bei etlichen Wasserfesten.



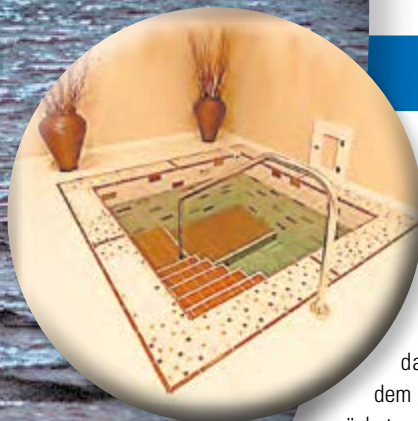
Buddhismus

Wasser gehört in Asien neben Erde, Feuer und Luft zu den vier wichtigsten Elementen (in der chinesischen Kultur sind es Metall, Holz, Erde, Feuer und Wasser). Es ist für die in Indien entstandene Religion Sinnbild des Fließens der buddhistischen Lehre: Wie ein Fluss strömt auch die Seele ihrer Erlösung entgegen. Ansonsten gilt Wasser im Buddhismus als vergänglich und steht eher für eine neue, bessere Welt. So werden beim Vesakh-Fest (zu Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas) im Mai alle Bildnisse und Figuren von Buddha sowie Hausaltäre mit duftendem Wasser gereinigt. Einen Monat früher säubern die Gläubigen beim Songkranfest (Neujahrs- oder Wasserfest) ihre Körper und Seelen mit Wasser und beginnen dann erneuert und gereinigt das neue Jahr. Als Ausdruck von Glück bespritzt man sich gegenseitig und auch Besucher. Im Buddhismus steht Wasser auch für Weichheit, die sich gegen Härte durchsetzt.



Judentum

Die älteste Weltreligion entstand vor rund 3.000 Jahren. Als das jüdische Volk aus Ägypten floh, kam ihm Wasser zu Hilfe: Das Rote Meer brach hinter dem Treck und Moses zusammen und zog die Verfolger in die Tiefe. Zur Erinnerung feiern die Juden noch heute das Wasserschöpfungsfest Sukkot, bei dem „bestimmt“ wird, wie viel Regen Gott im nächsten Jahr schicken möge. Denn ohne seinen Niederschlag gäbe es in Israel keine Landwirtschaft. Gemäß Tora (erster Teil der hebräischen Bibel) muss der Gläubige physisch und psychisch „rein“ sein. Das erlangt er durch rituelles Tauchen in der Mikwe, dem ein gründliches, warmes Reinigungsbad vorausgeht. Unerlässlich ist es z. B. nach Kontakt mit Toten, Geschlechtsverkehr, Menstruation oder Geburt, aber auch beim Eintritt in den jüdischen Glauben. Das Ein- und Auftauchen gilt als Ritual der Wiedergeburt und des Neuanfangs. Diesen Tauch-Brauch haben die Christen später als Taufe übernommen.



Christentum

Wasser prägt auch die mit etwa 2,3 Milliarden Anhängern größte Glaubensgemeinschaft der Welt. Ihr Namensgeber Jesus Christus aus Nazareth wandelte nach Berichten der Evangelisten auf dem Wasser des Sees. Das Neue Testament verfestigt die Symbolik u. a. durch die Taufe als sittliche Reinigung sowie diverse

Wundertaten Jesu: Er befahl dem Meer, ruhig zu werden, oder machte einen Blinden mittels Augensalbe und Wasser vom Teich von Siloah wieder sehend. Besonders Weihwasser – von Priestern durch Segensgebet entstanden – spielt im Christentum

eine vielfältige Rolle. Damit werden lebende oder tote Dinge von negativen Mächten befreit, vor Betreten der Kirche dient das Nass aus dem Weihwasserbecken im Eingangsreich zur Bekreuzigung. Bereits im 8. Jahrhundert feierte die römisch-

katholische Kirche die Wasserweihe. Dabei wurde die gesamte Gemeinde mit geheiligtem Wasser besprengt. Die Sintflut symbolisiert Macht und Strafe des Wassers über die Menschheit. Das gesamte Land wurde überschwemmt, alle Menschen starben – nur Noah und seine Familie nicht. Die Geschichte von der Sintflut soll

mahnen, verantwortungsbewusst mit der Schöpfung umzugehen. Wasser floss auch in die Bibel ein. So soll gemäß Psalm 42,2 jede Seele nach dem Wort Gottes verlangen wie ein Hirsch nach frischem Wasser. Weltweit pilgern Menschen täglich zu heiligen Quellen und füllen dort Wasser zum Segen und Schutz für zu Hause ab.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und

wasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und

Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“
Redaktion und Verlag: SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: 030 247468-0

agentur@spree-pr.com www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Ch. Arndt (Projektleitung),
Th. Marquard, C. Krickau, S. Gückel



Fotos: C. Krickau, S. Gückel, H. Petsch, J. Liptak, Ch. Arndt, Heidewasser GmbH, Saale-Unstrut-Tourismus e.V.
Layout: SPREE-PR, G. Schulz (verantwortl.)
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH